

29. Mai 2025

P r e s s e m i t t e i l u n g

Nr. 10

## 129. Deutscher Ärztetag vom 27.-30. Mai 2025 in Leipzig Ansprache des Präsidenten in der Nikolaikirche

**Leipzig: Zur Eröffnung des 129. Deutschen Ärztetages in Leipzig betonte der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, Erik Bodendieck, dass Sachsen auf eine bewegte Geschichte und viele wegweisende Errungenschaften zurückblickt. Die Ärzteschaft sei ebenfalls mit Leipzig eng verbunden. Zuletzt fand vor 100 Jahren ein Deutscher Ärztetag in der Messemetropole statt.**

1925, also vor genau einhundert Jahren, fand der 44. Deutsche Ärztetag in der Alma Mater Lipsiensis statt. Die Themen, die die Ärzte damals beschäftigten, sind auch heute noch sehr vertraut: Sie diskutierten über die "Deutsche Standesordnung für Ärzte" mit eigenen Berufsregeln. Ein weiterer Schwerpunkt war die Prävention, die damals als (Zitat) "Pflege der Leibesübungen als wichtigstes Mittel zur Kräftigung und Gesunderhaltung der Jugend" bezeichnet wurde. Über Regelungen zum Schwangerschaftsabbruch wurde ebenfalls debattiert.

Die Fernbehandlung ist auch keine Erfindung von heute. Denn: "Besonders heilgefährdend und unheilstiftend wirken die kurpfuscherischen Großbetriebe und Versandgeschäfte, welche sich mit massenbrieflicher Fernbehandlung von Kranken bzw. mit dem Massenbetrieb von Universal- und Geheimmitteln befassen."

Ein Schwerpunkt des diesjährigen Ärztetages ist dagegen in vielerlei Hinsicht neu: die Künstliche Intelligenz und deren ethischen, medizinischen, aber auch juristischen Auswirkungen auf Medizin und die Gesellschaft. „Dabei laufen wir den Entwicklungen hinterher, denn KI ist bereits ein ständiger Begleiter, ob im Mobiltelefon, PKW oder Kühlschrank.“, so der Präsident.

Bodendieck weiter: „Als Gesellschaft müssen wir für die Zukunft einen Wertekonsens finden, wie wir zum Beispiel mit Krankheit und Tod umgehen und welche Medizin in Zukunft möglich und nötig ist. Dabei werden wir um schwierige ethische Fragestellungen bei Sterbebegleitung, Sterbehilfe oder die Finanzierbarkeit der Pflege älterer Menschen nicht herumkommen. Die Debatten werden durch zwei wesentliche Treiber getriggert: den medizinisch-technischen Fortschritt und Personalmangel.“

Ein Ärztetag sei eine großartige Gelegenheit, um zum Nachdenken anzuregen. Er kann und muss gesellschaftliche Debatten anstoßen. Ein Ärztetag müsse Fragen stellen, auf die eine Gesellschaft Antworten finden muss, so Bodendieck.

Die Nikolaikirche spielte für die friedliche Revolution 1989, die zu einem großen Teil von Sachsen ausging, eine wesentliche Rolle. Die sogenannte Wende war ein historischer Meilenstein und führte zwei komplett unterschiedliche Systeme zusammen. Diese Wende veränderte ganze Le-

bens- und Karrierewege. Tausende Menschen in den „volkseigenen“ Kombinatn verloren in kürzester Zeit ihre Arbeit. Viele ostdeutsche Jugendlichen verließen wegen der Perspektivlosigkeit auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz damals ihre Heimat. Der Wegzug wurde von den Arbeitsämtern finanziell gefördert. Zurückgekehrt sind sie oftmals nicht. Auch so manche Ärztin oder Arzt wurde Anfang der 90er Jahre arbeitslos. Sie mussten manchmal kurz vor der Rente in die Niederlassung gehen und dies auch finanzieren.

Bodendieck: „Diese Brüche, diese Lebenserfahrungen wirken bis heute nach, wurden an Kinder und Enkel weitergegeben und sind mit Ängsten um den sozialen Frieden, die Zukunft oder die Familie verbunden. Das Politiktheater, Stichwort Bruch der Ampel, lässt diese Ängste und Erfahrungen wieder aufleben und führen bei der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Lage leider zu irrationalen (Wahl-)Entscheidungen oder zur Demokratieverdrossenheit.

Ich kann diese Menschen und ihre Unzufriedenheit zum Teil absolut verstehen. Und es sind die Menschen, die ein Land gestalten und groß werden lassen. Es ist so wichtig, dass wir auch diesen Menschen Gehör schenken!

Ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass von dieser Eröffnung in der Nikolaikirche, dass vom 129. Deutschen Ärztetag, dass von Leipzig ein starkes Signal ausgeht,

- dass Ärztinnen und Ärzte für ein friedvolles Miteinander und für Toleranz eintreten!
- dass Mitmenschlichkeit und Respekt zu unserer Grundhaltung gehören!
- dass wir unsere Patientinnen und Patienten mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und ungeachtet von Religion, Sprache oder Hautfarbe heilen, ihnen helfen und sie begleiten wollen!“

Leipzig und das Land Sachsen sind auch die Heimat der ärztlichen Selbstverwaltung. Denn die Gründer des Verbandes der Ärzte Deutschlands und des Deutschen Ärztevereinsbundes, Herrmann Hartmann und Herrmann Eberhardt Friedrich Richter waren Leipziger. Durch ihren unermüdlichen Einsatz gelang der Zusammenschluss der Ärzteschaft, um vereint mit Politik und Krankenkassen verhandeln zu können. „Wir befinden uns heute an einem ganz besonderen Ort – an der Wiege der Deutschen Ärztetage!“, so der Präsident.

Weitere Informationen im Internet: [www.baek.de](http://www.baek.de) oder [www.slaek.de/leipzig2025](http://www.slaek.de/leipzig2025) Alle sächsischen Beschlussanträge und Pressemitteilungen finden Sie unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de).

Während des Deutschen Ärztetages erreichen Sie die Pressestelle entweder über 0351 8267 136 oder über 0173 624 23 15.



Knut Köhler M.A., Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit